

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Europäerinnen und Europäer,
liebe Freunde der liberalen Idee,

mit Blick auf die Wahl zum Europäischen Parlament am 25. Mai wende ich mich heute an Sie.

Nachfolgend möchte ich Ihnen einige Argumente nennen, warum wir sowohl ein gemeinsames Europa und eine Fortführung des Europäischen Einigungsprozesses dringend benötigen, als auch eine starke liberale Kraft, um diesen Prozess FÜR die Bürger in Europa und insbesondere MIT ihnen zu gestalten. Unser freiheitlich-demokratisches Grundverständnis und die Achtung der Menschenrechte sind zentrale Säulen, die Europa tragen – und die FDP setzt sich nachdrücklich für deren Einhaltung und Entwicklung ein.

Große Worte: **65 Jahre Frieden und Freiheit in Europa** - die EU trug nachdrücklich zur Friedenssicherung bei! Aber die aktuelle Entwicklung in der Ukraine zeigt, dass Frieden nicht selbstverständlich ist, und wir uns immer aktiv um dessen Erhalt bemühen müssen. Dies hat unter einem „gemeinsamen Dach“ in der EU eine deutlich höhere Erfolgsaussicht, als würden Nationen bilateral ihre Außenbeziehungen regeln wollen.

Europa im globalen Kontext

2013 hatte die Europäische Union 505,7 Mio. Einwohner. Dies sind zwar „nur“ 7 % der Weltbevölkerung, diese erwirtschafteten aber fast 20 % des globalen BIP. Und obwohl Europa der flächenmäßig kleinste Kontinent ist, bildet die EU den größten Binnenmarkt der Welt, und kann entsprechend Einfluss nehmen auf die wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen in der Welt. Auf Basis aktueller Bevölkerungsprognosen ist jedoch zu befürchten, dass dies nicht zwangsläufig so bleiben muss.

Die Weltbevölkerung wächst bis 2050 auf über 9 Mrd. Menschen – insbesondere in Asien und Afrika. Die Bevölkerung Europas wird stagnieren und Deutschland wird von derzeit über 81 Mio. Einwohnern auf ca. 71 Mio. schrumpfen. Also der Anteil der Europäer an der Weltbevölkerung wird von derzeit ca. 7 % (vor dem 2. Weltkrieg lebten 20 % der Weltbevölkerung in Europa!) weiter auf ca. 5 % sinken. Deutschland alleine wird nicht einmal mehr ein Prozent der Weltbevölkerung ausmachen. Bis 2050 wird Deutschland wohl das einzige Land in Europa sein, das wirtschaftlich unter den ersten Zehn der Welt rangieren wird, aber dann auf Platz zehn, heute liegen wir auf Platz vier.

Unter den G7 wäre in 30 Jahren kein Europäisches Land mehr vertreten. Diese Szenarien zeigen, dass es uns wichtig sein muss, gemeinsam in die Zukunft zu gehen, so schwierig dieser Weg auch sein mag – um uns im globalen Umfeld behaupten zu können – einzelstaatlich wird dies nicht gelingen.

Regional: Arbeitsplätze und Wachstum im Rhein-Main-Gebiet

Wir nehmen die Europäischen Institutionen wie auch die positiven Auswirkungen auf Frieden und Wohlstand als selbstverständlich wahr und oft nicht als das Ergebnis des jahrzehntelangen Europäischen Integrationsprozesses. Die EZB in Frankfurt bietet vielen Mitarbeitern Arbeit und Einkommen. Derzeit sind im Rahmen des Aufbaus der Bankenaufsicht zudem mehrere hundert Stellen ausgeschrieben. Darüber hinaus sichern der Sitz der Europäischen Versicherungsaufsicht, die 190 Banken in enger Nachbarschaft der EZB sowie damit verbundene Rechtsanwälte, Kanzleien, Wirtschaftsprüfungsgesellschaften u.a. die Basis einer breiten und stabilen wirtschaftlichen Entwicklung im kontinentalen Finanzzentrum Frankfurt sowie im gesamten Rhein-Main-Gebiet.

Subsidiarität: Was ist das?

Bezüglich der Europäischen Politik bedeutet Subsidiarität, dass die Institutionen der EU nur solche Aufgaben wahrnehmen dürfen, die andere nationale oder regionale politische Ebenen nicht oder nicht im ausreichenden Maße erledigen können, und zudem die europäischen Ebenen die Aufgaben und Ziele besser erreichen können.

Also: Europa nur da, wo „untere Ebenen“ Aufgaben nicht hinreichend erfüllen und zudem die Lösung auf Europäischer Ebene bessere Ergebnisse erzielen kann. Hierzu gehören die folgenden Politikfelder: Außen- und Verteidigungspolitik, Währungspolitik, ein abgestimmter ordnungspolitischer Rahmen für Arbeits- und Sozialpolitik sowie eine europaweite Energiepolitik. Ohne nun in die Einzelheiten der konkreten Politikmaßnahmen einzusteigen: Es gehört nicht zu den Aufgaben der EU, sich Gedanken über Details der Gestaltung von Produkten zu machen (Glühbirnen, Ölkännchen oder die Leistung von Staubsauger-Motoren, etc.).

Alleinstellung der FDP – Warum die FDP gebraucht wird:

Keine Euro-Bonds! Konditionierte Hilfe ja, also Beistand der Gemeinschaft für einzelne Staaten nur, wenn Gegenleistungen erbracht werden. Dies sind auf staatlicher Ebene sowohl die Einrichtung ordnungspolitischer Normen (z. B. Einführung von Grundbuchämtern zur Eigentumsklärung und -sicherung, dies schafft Planungssicherheit für Investoren und ist somit wachstumsfördernd) oder das Ziel, ein ausgeglichenes Haushaltsbudget zu erreichen.

Viele Länder der EU, aber auch die Vereinigten Staaten und Japan, haben viele Jahre über „ihre Verhältnisse“ gelebt, durch Schulden aktuelle Aufgaben bestritten – also Lasten in die Zukunft an die folgenden Generationen verlagert. Dieses System ist nicht zukunftsweisend, und kann nur durch intelligentes und diszipliniertes Abwägen zwischen notwendigerweise zu erfüllender Aufgaben (z. B. Bildung) und möglichem Mittelaufkommen gelöst werden – kurzum, wir müssen sparen:

Die FDP steht für konsequente Reformen und wirtschaftliche Vernunft!

Entsprechend setzen sich die Liberalen für eine **Entbürokratisierung der EU** ein, so z. B. für eine Verkleinerung der EU-Kommission. Zudem setzen wir uns für **nur einen Sitz des Europäischen Parlaments** ein: die beiden Standorte Brüssel und Straßburg sind teuer und behindern den organisatorischen Ablauf erheblich.

Anders als andere Parteien sind wir nachdrücklich **gegen die Einführung von EU-eigenen Steuern**. Die Finanzhoheit ist und bleibt bei den Nationalstaaten.

Die FDP setzt sich zudem für den **Schutz der Privatsphäre der Bürger** ein und ist gegen exzessive Datensammlung und Überwachung.

Ich hoffe, Sie mit diesen Zeilen auf die **Wahl am 25. Mai** eingestimmt zu haben. Wichtig ist es, an der Wahl teilzunehmen, zur Stärkung der europäischen Demokratie. Und um die anstehenden Aufgaben in der beschriebenen Form anzugehen, stehen die Kandidaten der FDP zur Wahl.

Für die hessische FDP ist es der Königsteiner **Dr. Wolf Klinz**. Er ist seit 11 Jahren Mitglied des Europäischen Parlaments und hat als Leiter des Krisenausschusses maßgeblich zur Bewältigung der Krise beigetragen.

Mit meiner Stimme möchte ich ihn unterstützen. Ich bin davon überzeugt, dass er mit seiner Erfahrung und mit Fingerspitzengefühl für das Notwendige und das Umsetzbare im Europäischen Parlament sorgt und die rechts- und freiheitstaatlichen liberalen Positionen bestens vertritt.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Jürgen Bokr

Europabeauftragter der FDP Hochtaunus
Europabeauftragter der FDP Königstein